

Name Adresse

Unterschrift (Mail@ optional)

Name Adresse

Unterschrift (Mail@ optional)

Name Adresse

Unterschrift (Mail@ optional)

Name Adresse

Unterschrift (Mail@ optional)

Name Adresse

Unterschrift (Mail@ optional)

.....

.....

.....

(Name und Adresse)

An

.....

.....

.....

(Netzbetreiber)

..... Ort/Datum

Betreff: Ablehnung von Montage und Inbetriebnahme eines „Smart Meter“ oder Intelligenten Messgeräts

Ich gebe Ihnen als Stromversorger/Netzbetreiber meines Haushaltes an oben genannter Adresse bekannt, dass ich keine Montage und Inbetriebnahme eines „Intelligenten Messgeräts“ („Smart Meter“), in welcher Bauart und Ausführung auch immer, für den Elektroversorger-Anschluss zu meinem Haushalt wünsche. Ich beabsichtige, mit den Strommessleistungen des derzeitigen Ferraris-Zählers für die weitere Zukunft mein Auslangen zu finden.

Als rechtliche Grundlage meiner Ablehnung gegen die Implementierung eines „Smart Meter“ berufe ich mich auf das Elektrizitätswirtschaft- und organisationssgesetz § 83 Abs. 1 vom Juli 2013 mit folgender Gesetzestextformulierung:

„Im Rahmen der durch die Verordnung bestimmten Vorgaben für die Installation intelligenter Messgeräte hat der Netzbetreiber den Wunsch eines Endverbrauchers, kein intelligentes Messgerät zu erhalten, zu berücksichtigen.“

Um etwaige Interpretationsdifferenzen im Vorhinein klarzustellen, nehme ich auch weiterhin das Recht des § 84 Abs. 5 des Elektrizitätswirtschaft- und Organisationsgesetzes in Anspruch, meine Stromverbrauchswerte selbst aus dem Messgerät auslesen zu können.

Ich gehe weiteres davon aus, dass mir laut Elektrizitätswirtschaft- und organisationssgesetz §81 Abs.7 iVm § 84a gleichwertige Stromtarife zur Verfügung stehen, bei welchen keine Übermittlung von Viertelstundenmesstakt oder geringfügiger notwendig sind.

Ich bitte um schriftliche Rückbestätigung der Kenntnisnahme an meine oben genannte Adresse.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift



Der sog. "Intelligente" Stromzähler, Smart Meter, soll aufgrund einer EU-Richtlinie auch in Österreich eingeführt werden. Eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums schreibt vor, dass bis 2019 mindestens 95% aller 5,5 Mio Zählpunkte Smart Meter haben müssen. Dies steht im Widerspruch zum § 83 Abs 1. des Elektrizitätswirtschafts- und organisationsgesetzes (EIWOG), der allen StrombezieherInnen das Recht auf ein "Opting-out" einräumt, also auf den Smart Meter zu verzichten. Dieses "Opting-out" wurde durch den Protest vieler Menschen durchgesetzt. Da Gesetz bekanntlich über der Verordnung steht, hat jede/r das Recht auf ein "Opting-out", auch wenn Netzbetreiber diesbezüglich falsch oder gar nicht informieren. Wir sind der Meinung, dass Österreich den Weg der Niederlande beschreiten, also keine Smart Meter einführen sollte (siehe beiliegende Unterschriftenliste). Dafür setzen wir uns politisch ein. Was aber jede/r sofort tun kann, ist von seinem/ihrer Recht auf das "Opting-out" Gebrauch zu machen! Dafür finden Sie in diesem Falter ein „Opt-out Formular“, in das nur mehr der eigene Name und der Name des Netzbetreibers eingesetzt werden muss. Bitte informieren Sie uns, wenn Sie vom „Opt-out“ Gebrauch machen, über ihre Erfahrungen.

www.solidarwerkstatt.at

Impr.: Solidarwerkstatt Österreich, Waltherstraße 15, 4020 Linz, T 0732 77 10 94

SMART METER - NEIN DANKE!

UNTERSCHRIFTSLISTEN anfordern/zurückschicken an: Solidarwerkstatt Österreich, Waltherstraße 15, 4020 Linz
office@solidarwerkstatt.at, www.solidarwerkstatt.at, T 0732 77 10 94, F 0732 79 73 91.
Hier können auch Opt out Formulare und Pickerl „SMART METER-NEIN DANKE“ auf Spendenbasis bestellt werden!



SMART-METER - Nein Danke!

SMART METER ... sind Spione in unserem Haushalt:

Da mit dem Smart Meter unser Stromverbrauch im Sekundentakt abgelesen werden kann, werden wir zum „gläsernen Haushalt“. Der Überwachung unserer Lebensgewohnheiten und unserer Privatsphäre sind Tür und Tor geöffnet. Forscher der FH Münster haben herausgefunden, dass durch die von Smart Meter gelieferten Daten sogar das konsumierte Fernsehprogramm identifiziert werden kann. Nicht umsonst haben die Niederlande die Installation des Smart Meters zurückgewiesen mit dem Verweis auf Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention: Schutz der Privatsphäre.

... sind anfällig für Missbrauch:

Smart Meter ermöglichen nicht nur die Fernabmessung, sondern auch die Fernbeeinflussung (z.B. Fernabschaltung) unserer Haushaltsgeräte. Sicherheitsexperten warnen deshalb, dass das Stromnetz dadurch für großflächige Hackerangriffe anfällig wird. Smart Meter liefern ein enormes Volumen an hochsensiblen Daten, das vielfältige Begehrlichkeiten wecken wird. Nicht nur die staatlichen Einrichtungen werden sich den Zugriff auf diese Daten sichern. Legal oder Illegal, wirklich geschützt können diese Daten allein durch das enorme Volumen, durch die Vielzahl der Mess- und Verteilerknoten nicht.

... sind teuer:

Smart Meter kosten in der Anschaffung Milliardenbeträge und sie kosten nochmals, da sie – im Unterschied zum derzeitigen Ferraris-Zähler – auch selbst Strom für ihren Betrieb verbrauchen und deutlich wartungsintensiver sind. Die Unternehmen werden diese Kosten auf die KonsumentInnen abwälzen.



Beispiel eines Ferraris-Zählers

... können uns teuer zu stehen kommen:

Denn sie liefern für die Unternehmen die Grundlage, die Strompreise aufzuspalten. Zu Tageszeiten, an denen viele Menschen Strom brauchen, wird er dann besonders teuer sein. Ein schöner Extragewinn für die Stromkonzerne, denn viele Menschen können es sich nicht aussuchen, wann sie den Strom benötigen.

... belasten die Umwelt:

Der Austausch – in Österreich handelt es sich um über 5 Millionen Messgeräte – erzeugt sofort einen gewaltigen Elektroschrott. Dieser Sondermüll wird aber nicht nur bei der Umstellung, sondern dauerhaft anwachsen. Denn im Unterschied zu den bisherigen Stromzählern haben die „smarten“ Stromzähler eine deutlich kürzere Lebenszeit.

... haben unabsehbare Folgen für unsere Gesundheit:

Smart Meter erzeugen eine permanente elektromagnetische Strahlung. Risiken für die Gesundheit insbesondere von Kleinkindern sind keineswegs ausgeschlossen, wenn – wie etwas in dicht bewohnten Gebieten – eine hohe Strahlendosis zusammenkommt. So warnt die Ärztekammer: „Die WHO hat 2001 niederfrequente Magnetfelder sowie 2011 auch hochfrequente elektromagnetische Felder als möglicherweise krebserregend für den Menschen eingestuft ... Für Zwischenfrequenzen im Kilohertzbereich, wie sie bei der in Österreich favorisierten PLC-Anbindung vom Trafo zum Smart Meter auftreten, liegen Daten aus den USA vor, die ebenfalls ein erhöhtes Krebsrisiko zeigen“ (www.futurezone.at). Wollen wir wirklich zu Versuchskaninchen für dieses Großexperiment werden?

... können von Österreich verweigert werden

Das haben die Niederlande bewiesen. Nach Protesten der Bevölkerung ist das Gesetz zur Umsetzung der EU-Richtlinie für die Einführung von Smart Meter zurückgezogen worden. Wer auch dieser Meinung ist den ersuchen wir anhängende Unterschriftenliste zu unterschreiben!

Helfen Sie mit bei der Verbreitung von Informationen zum Smart Meter! Bestellung von Flugblättern und Pickerln (auf Spendenbasis) bei:

Solidarwerkstatt Österreich

Waltherstraße 15, 4020 Linz, T 0732 77 10 94, Fax 0732 79 73 91, office@solidarwerkstatt.at

Weitere Informationen zum Smart Meter auf:
www.solidarwerkstatt.at
www.facebook.com/solidarwerkstatt/

Wir freuen uns über finanzielle Unterstützung der Kampagne auf: IBAN: AT42 3477 7000 0627 4146 BIC RZ00AT2L777



Machen wir es wie die Niederlande!

KEINE SMART METER IN ÖSTERREICH!

In Österreich sollen bis 2019 95% der bisherigen Strommessgeräte durch sog. „Smart Meter“ ersetzt werden. Das geht auf eine Richtlinie der Europäischen Union zurück. Der Smart Meter war von Anfang an umstritten. Auf Grund öffentlichen Drucks wurde daher vom Gesetzgeber das Recht auf „Opting-out“ eingeführt, d.h. den BürgerInnen das Recht gegeben, nicht mit dem Smart Meter zwangsbeglückt zu werden.

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass Netzbetreiber und Politik dieses gesetzlich verbrieftete Recht mit allen Mitteln zu umgehen und zu beugen versuchen. Das ist ungeheuerlich!

Das Recht auf „Opting-out“ muss endlich anerkannt und durchgesetzt werden! Wir gehen aber einen Schritt weiter:

Der Smart Meter ist aus unserer Sicht grundsätzlich abzulehnen,

- ... weil dadurch eine Totalüberwachung unserer Privatsphäre droht.
- ... weil dadurch sensible Daten gewonnen werden.
- ... weil die Smart Meter hochgradig anfällig für Missbrauch sind.
- ... weil uns Smart Meter teuer zu stehen kommen.
- ... weil Smart Meter die Umwelt belasten.
- ... weil Smart Meter unabsehbare Folgen für unsere Gesundheit haben.

Die Niederlande haben die EU-Richtlinie zur Einführung von Smart Meter zurückgewiesen, da diese gegen die Europäische Menschenrechtskonvention – Artikel 8: Schutz der Privatsphäre - verstoßen.

Machen wir es wie die Niederlande! KEINE SMART METER IN ÖSTERREICH!

Ich unterstütze diesen Aufruf:

Name _____ Adresse _____

Unterschrift _____ (Mail@ optional) _____